

# „Wilde-Hüte“? Gab's in der Osterstraße

Von Christian Harborth

Wer es auf wilde Hüte abgesehen hat, der ist wohl an größtmöglicher Aufmerksamkeit interessiert. Die sechs Damen in der Osterstraße auf dem Bild unten könnten vor 83 Jahren zu dieser Gattung gehört haben. Zu ihrer Ehrenrettung muss man aber sagen, dass wilde Hüte damals in der Stadt eigentlich „Wilde-Hüte“ hießen – weil Josef und Lenchen Wilde zu dieser Zeit in ihrem Geschäft „Spezial-Damen-Putz“ Hüte und andere Kopfbedeckungen für Frauen anboten.

Der Fotograf hatte sich damals in Höhe der Hausnummer 1 postiert

und die Osterstraße in nördliche Richtung festgehalten. Dabei bannte er gleich mehrere bekannte Geschäfte auf die Platte, unter anderem den Elberfelder Hof, die 1546 errichtete Abspannwirtschaft in Hausnummer 52, dessen Eingang gleich links neben den gut behüteten Damen zu sehen ist. Rechts daneben taucht das Gebäude Osterstraße 55 auf, in dem August Gercke Zentralheizungen und sanitäre Einrichtungen anbot. Und auf der linken Bildseite der Eisenhandel Stulle, dessen Werbeschild gut zu sehen ist.

Das Traditionsgeschäft, das an

dieser Stelle der Stadt bis 2011 existierte, war schon 1879 gegründet worden. Die Gebäude auf dem weitläufigen Gelände zwischen Oster- und Jakobistraße sollen demnächst abgerissen werden, nur die denkmalgeschützte Steinfront mit dem spätgotischen Portal bleibt wohl erhalten.

Von hier aus hatte man damals einen guten Blick auf die Zufahrt zur Osterstraße 54, wo man bei Stammelbach „Fliesen, Baustoffe, Kohlen“ bekam. Der schmale Verbindungsweg ist auf der alten Aufnahme rechts von den „behüteten Damen“ zu sehen. Und die Verbindung

existiert noch heute. Hier geht es inzwischen zu einem Parkplatz, zum Elternverein Levana und zur Jugendhilfe Bockenem, die von hier aus flexible Hilfen anbietet.

„Die Osterstraße wird schon 1306 als platea orientalis erwähnt und war eine der Hauptverkehrsstraßen der Stadt“, sagt Sven Abromeit, Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins. Der ganze Straßenzug wurde beim Bombenangriff am 22. März 1945 zerstört. Und mit dem Abriss der alten Stulle-Häuser wird auch der letzte Hildesheimer Traditionsname endgültig aus der Osterstraße verschwinden.



## 1935

◀ Die Osterstraße mit der Einmündung der schmalen Verbindung zur Hausnummer 54 (rechts), wo damals Stammelbach wirtschaftete.

FOTO: VERLAGSARCHIV  
GEBRÜDER GERSTENBERG

## 2018

▶ Die Osterstraße mehr als acht Jahrzehnte später. Von den einstigen Firmennamen ist heute nur noch der Name Stulle erhalten. Doch den Betrieb dazu gibt es schon seit sieben Jahren nicht mehr.

FOTO: GOSSMANN

